Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Bezugspreis in der Stadt frei Haus monatlich Mk. 5.—, für Abholer Mk. 4.90, durch auswärtige Boten Mk. 5.20 monatlich; bei Postbezug Bestellgeld extra. Erscheint wöchentl. nachm. Einzelnummer 25 Pfg. Postscheck-Konto Leipzig 16654 Geschäftsstelle Hälterstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird eine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der 7 gesp. Millim.-Satzraum 30 Pfg. der 3 gesp. Millim.-Reklameraum 1 Mk. Die laufende Monatsquittung wird vom Bezieher auf kleine Anzeigen in Zahlung genommen. Ziffergebühr 50 Pfg., Porto besonders. Norm. Anzeigenschluß 11 Uhr vorm Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet

Nr. 193. Montag, den 30. August 1920. 160. Jahrgang.

Tageschronik

Ausgedehnte Arbeiterbewegung gegen Steuerabzug und Kriegsarbeit.

Neue Kämpfe und angebliche Sowjiterfolge bei Mlawa.

Der Plan eines Bolschewistenputsches in Ostpreußen.

Vorbereitung der Blockade Rußlands durch die Entente?

Korfanty hetzt weiter in Oberschlesien.

Keine oberschlesische Kohle mehr für Deutschland.

Millerand besucht deutsche Rheinstädte.

Eine kommunistische Kampforganisation in Berlin aufgedeckt.

Die Lage in Oberschlesien

Noch keine Entspannung in Oberschlesien.

Breslau, 30. Aug. Nachdem Korfanty das Abkommen mit den deutschen Parteien, wonach ein gemeinsamer deutsch-polnischer Aufruf zur Waffenabgabe an die oberschlesische Bevölkerung erlassen werden sollte, sofort durchbrochen und einen eigenen Aufruf herausgegeben hat, der auf Grund der Verhandlungen einen vollen Erfolg des polnischen Aufruhrs feststellt, ist bei der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens der Glaube an die Ehrlichkeit der Polen bereits aufs schwerste erschüttert. Ebenso glaubt man nicht mehr an die Abmachungen über die paritätische Zusammensetzung der vorläufigen Abstimmungspolizei; mit welchem Recht zeigt sich an dem Beispiel in Myslowitz, wo die unter Führung des bekannten Insurgentenführers Mainka gebildete polnische Ortswehr von den Franzosen als zu Recht bestehende vorläufige Abstimmungspolizei anerkannt worden ist. In allen deutschen Kreisen ist man sich vollkommen klar darüber, daß die Ordnung nur wiederhergestellt und aufrechterhalten werden kann, wenn alle an dem polnischen Aufstand beteiligten Personen entwaffnet und soweit nachweisbar, zur Rechenschaft gezogen werden. Es wäre verfrüht, von einer tatsächlichen Entspannung in Oberschlesien zu reden. Der polnische Terror geht unvermindert weiter.

Behörden und Parteien wünschen einhellig die Verhängung des Belagerungszustandes im gesamten Abstimmungsgebiet.

Korfantys Hetze gegen die Deutschen.

Der Vertreter des Pariser „Journal" in Kattowitz hatte eine Unterredung mit Korfanty, in der dieser erklärte, sein ganzes Bestreben seit acht Tagen gehe dahin, seine Landsleute zu verhindern, den Tod Dr. Mileski zu rächen, der von den Deutschen ermordet worden ist. Der Vertrag von Versailles müßte angewandt werden. Alles Uebel komme daher, daß man in den Abstimmungsgebieten die Anwesenheit von Deutschen geduldet habe, die dorthin nur gekommen seien, um Unruhe zu erregen. Ihre Zahl sei Legion. Diese Deutschen, die seit mehr als zwanzig Jahren fern von Oberschlesien weilten, dürften nicht an der Volksabstimmung teilnehmen, und von den Alliierten müsse ihre Entfernung aus dem Lande gefordert werden. Oberschlesien wolle nicht verpreußt werden. In einer Unterredung mit einem Mitgliede der Interalliierten Kommission wurde dem Vertreter des „Journal" erklärt, daß die alliierten Truppen gewisse Punkte besetzen müßten, weil sich die Polen nach dem Blutbade von Kattowitz dort festgesetzt hätten, wozu sie kein Recht hätten. Wenn Deutsche oder Polen Gewalt anwenden sollten, so würden sie diesmal auf entschiedenen Widerstand der Soldat stoßen.

Durchsuchung des Polizeipräsidiums in Kattowitz

Kattowitz, 30. Aug. Nachdem bereits in der Nacht zum Sonntag eine Durchsuchung des Polizeipräsidiums durch französische Truppen vorgenommen worden war, wurde am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr neuerdings das Polizeipräsidium von zwei Kompagnien italienischer und einer Kompagnie französischer Truppen, im ganzen etwa 500 Mann, umstellt und eine neue Durchsuchung vorgenommen. Hierbei wurden eiserne Schränke, Türen und Schreibtische erbrochen und der Inhalt durcheinander geworfen. Was nicht lesbar oder den Franzosen nicht verständlich war, wurde beschlagnahmt und auf diese Weise großer Schaden angerichtet. Auch eine Anzahl Briefe, die dem Polizeipräsidium nur zur Aufbewahrung übergeben waren, wurden sistiert. Der durch diese beiden Durchsuchungen angerichtete Schaden beträgt mehr als 20 000 Mk. Es soll sich hierbei um eine Denunziation der Polen handeln, die der Ansicht sein sollen, es habe sich eine geheime Umsturzaktion gebildet, von der sich Waffen und Papiere im Polizeipräsidium befinden. Wie wir erfahren, ist der Dienst des Polizeipräsidiums besonders hinsichtlich der Pässe durch die Untersuchung vollständig unterbunden.

Das korrekte Verhalten des deutschen Plebiszitkommissariats.

Beuthen, 29. Aug. Beim Empfang der deutschen Delegation bei General Lerond hat sich dieser äußerst anerkennend über die Arbeit des deutschen Plebiszitkommissariats geäußert, insbesondere, daß er nach Akteneinsicht zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß das deutsche Plebiszitkommissariat bei seiner Arbeit sich sich stets auf gesetzlichem Boden gehalten habe. Die Akten und das beschlagnahmte Material würden dem Kommissariat binnen kurzem wieder ausgeliefert werden.

Der Befehl zur Entwaffnung.

Von der Interalliierten Regierungskommission wird mitgeteilt:

Es ist in der Presse eine Erörterung im Gange, nach welcher man vermuten dürfte, daß die interalliierte Kommission die Bewaffnung eines gewissen Teiles der Bevölkerung gebilligt hat. Die Interalliierte Regierungskommission hat ihre Unparteilichkeit oft genug bewiesen, so daß kein vernünftiger Mensch berechtigt ist, zu zweifeln, daß sie alle Gesetzwidrigkeiten, von welcher Seite sie auch kommen mögen, mit Nachdruck mißbilligt. In zweideutiger Weise fordert sie alle Bürger ohne Rassenunterschied mit Ausnahme der Polizei auf, die Waffen sofort an die Herren Kreiskontrolleure abzugeben.

„Echo de Paris" erfährt, daß ein zweiter Beschluß des Alliiertenrates zur oberschlesischen Frage erfolgt ist, welcher die Frist zur Entwaffnung der Bevölkerung auf den 12. September verlängert. Ausnahmen von der Entwaffnung werden auch den neugebildeten polnischen und deutschen Ortswehren nicht zuerkannt.

Zeitungszensur in Kattowitz.

Hindenburg, 28. Aug. (Eig. Drahtber.) Der Oberkommandierende der interalliierten Streitkräfte in Oberschlesien hat in Anbetracht des Belagerungszustandes über den Land- und Stadtkreis Kattowitz folgendes verfügt: Sämtliche Zeitschriften und Zeitungen sowie Schriften aller Art, die im Land- und Stadtkreis Kattowitz herausgegeben werden, müssen den Behörden sechs Stunden vor Herausgabe zur Kontrolle vorgelegt werden.

Die Warschauer Regierung gegen die autonomen Bestrebungen der Polen Oberschlesiens.

Warschau, 28. Aug. Die separatistischen Bestrebungen Polens beunruhigen die Warschauer Regierung. In diesen Tagen hat sich eine Sonderkommission nach Posen begeben, die die Angelegenheit an Ort und Stelle prüfen soll.

Vorläufig keine oberschlesische Kohle für Deutschland!

Kattowitz, 29. Aug. Der Generalstreik, der dem Reich einen schweren Schaden zugefügt hat, so daß in einem kurzen Zeitraum 140 000 Tonnen Kohle weniger gefördert wurden, kann als nahezu beendet angesehen werden. Etwa 80 v. H. der Arbeiter haben bereits ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Wie heute aus authentischer Quelle verlautet, hat die interalliierte Kommission angeordnet, daß dem deutschen Reich vorläufig bis zur Erledigung der Rückstände aus den oberschlesischen Gruben keine Kohlen geliefert werden dürfen.

Es kommt noch hinzu, daß die uns von der Entente auferlegten Pflichtlieferungen nicht entsprechend ausgeführt werden können, und daß wieder, wenn in der Förderung eine Besserung eintritt, auch die Entente auf Lieferung der fehlenden Mengen besteht. So können die Folgen unabsehbar sein.

Auch die Zuckerversorgung ist gefährdet. Die Zuckerfabriken sollen bis Ende September zwei Drittel ihres Gesamtbedarfs gedeckt haben. Auch das ist gegenwärtig unmöglich. Diese gefährliche Lage hat das Reich nur den Polen zu verdanken. Es ist nachgewiesen, daß nur polnische Arbeiter streikten und daß die deutschen Arbeiter durch Terror gezwungen waren, der Arbeit fern zu bleiben.

Der russisch-polnische Krieg.

Neue russische Angriffe?

Nach Berichten aus Königsberg haben sich die Sowjettruppen gesammelt und schreiten im Verein mit nachgezogenen reichlichen Reserven in der Gegend von Brest Litowsk und Lomscha erneut zum Angriff. Es wird aber unter anderem auch berichtet, daß Petersburger Garden in Stärke von 25 000 Mann auf Lomscha im Anmarsch sind und daß die Russen in Galizien wieder vorgehen. Die Polen sind sehr nervös. Ihre Heeresberichte büßen an Zuverlässigkeit ein, je mehr der russische Widerstand sich konsolidiert.

Kopenhagen, 28. Aug. Die Bolschewisten melden einen Sieg über die Polen nahe der ostpreußischen Grenze. Die Polen, die nach Norden vorrückten, um die roten Truppen, die im polnischen Korridor operiert hätten und die etwa 30 000 Mann stark waren, abzuschneiden, wurden ganz unerwartet mit ungeheurer Wucht von drei bolschewistischen Divisionen angegriffen und infolge der Plötzlichkeit dieses Angriffes fast völlig überrumpelt.

Vollständiger Sieg der Russen bei Mlawa?

Der „Daily Mail" zufolge haben sich die Russen im Norden von Bialystok gesammelt. Schwere Kämpfe sind im Gange. Die russische Armee bereitet sich auf einen Gegenangriff in der Richtung auf Brest-Litowsk vor. Nach einer Meldung des Pariser „Temps" ist eine neue russische Armee von 30 000 Mann, die aus russischen Garde aus Petersburg zusammengesetzt ist, im Anmarsch auf Lomscha. Wie eine Meldung der Kopenhagener „Politiken" besagt, haben die Bolschewisten bei Mlawa einen großen Sieg errungen. 18 000 polnische Soldaten sollen in die Hände der Bolschewisten gefallen sein.

Im Gegensatz zu diesem russischen Siegesbericht verlautet aus Paris, daß der Versuch, die russischen Armeereste aus ihrer Umklammerung bei Mlawa zu befreien, mißlungen sei.

Was wahr ist, bleibt abzuwarten.

Immerhin ist man in englischen sowohl wie in französischen Kreisen sehr besorgt, daß sich das Kriegsglück noch einmal wenden und die Sowjettruppen wieder das Uebergewicht gewinnen könnten. Die Franzosen erwägen ernstlich die Absendung militärischer Unterstützung, was bei der Volksstimmung in Paris kaum auf Schwierigkeiten stoßen dürfte.

Russischer Widerstand bei Lemberg.

Königsberg i. Pr., 28. Aug. Von der russisch-polnischen Front wird gemeldet: Schwache polnische Kavallerieabteilungen haben die Grenze südlich von Lyck besetzt und stehen bei Augustowo in Fühlung mit den Litauern. Der polnische Nordflügel und das Zentrum haben mit ihren Hauptkräften die Linie Grajewo—Ossowiec—Bialystok nicht überschritten. Bei Bialystok macht sich erheblicher bolschewistischer Gegendruck geltend; das Eingreifen neu eingetroffener bolschewistischer Kräfte wird bemerkbar. Die Umgruppierung der polnischen Nordfront und des Zentrums dauert an. Der gestern aus der Gegend Lomscha gehörte Gefechtslärm bestätigt, daß dort noch stärkere bolschewistische Kräfte vorhanden sind. Infolgedessen sind weitere Grenzübertritte zu erwarten. Gestern und heute sind keine Uebertritte erfolgt. Die Polen schanzen in der Linie Grajewo—Kolno mit der Front gegen Ostpreußen, um ihren Nordflügel gegen eine Flankierung durch Ostpreußen und einen Durchbruch der internierten Russen zu schützen. Oestlich von Brest-Litowsk dauern die Kampfhandlungen an. In Galizien stößt die polnische Entsatzungsoffensive für Lemberg auf starke erfolgreiche bolschewistische Gegenangriffe im Quellgebiet der Zlota Lipa.

Polnische Rache in Soldau.

Erschütternde Nachrichten kommen aus dem Soldauer Gebiet, das die Polen nach dem Rückzug der Russen wieder besetzt haben. Wie wir einem Bericht der „Königsb. Allg. Ztg." entnehmen, führen die Polen eine Gewaltherrschaft, wie sieärger nicht gedacht werden kann. Sie rächen sich für das Verhalten der Soldauer beim Einzug der Russen. Der Eigentümer Falatik wurde beim Einzug der Polen in Soldau erschossen. Der frühere Gemeindevorsteher und Besitzer Sowa aus Hohendorf wurde aufgehängt. Die Schwester eines früheren deutschen Beamten ist vergewaltigt worden. Der 75jährige Amtsvorsteher in Groß-Koschlau und zehn Besitzer desselben Orts wurden schwer mißhandelt und dann fortgeschleppt. 12 bis 16 Personen aus Grallen führten die Polen gefesselt ab. Ein Gastwirt aus Heinrichsdorf wurde schwer mißhandelt und blutüberströmt fortgeschleppt. Der Adjutant der polnischen Grenzpolizei in Begleitung eines polnischen Gutsbesitzers hat auf zwei Wagen stehende Frauen, die ihre kleinen Kinder im Arme hielten, vom Pferde herunter mit dem Revolver geschossen. Die Polen zerschnitten den zurückkehrenden Flüchtlingen die auf dem Wagen mitgeführten Betten und Decken und suchten nach deutschem Gelde und nahmen es ihnen ab.

Ein bolschewistischer Angriff auf Ostpreußen geplant.

Von der Pressestelle der Landesgrenzpolizei Ostpreußen wird der „Königsb. Allg. Ztg." der Bericht eines ehemaligen deutschen Soldaten, der an den Bolschewisten über-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200830-19/fragment/page=0001

gegangen war, zur Verfügung gestellt. Der Bericht erzählt von der Bildung eines internationalen Spartakusregiments in Grodno. Es heißt darin u. a.: Das Regiment werde Mitte September gewaltsam in Ostpreußen einfallen. Zu diesem Zweck fanden täglich Uebungen mit Infanterie und Artillerie statt. Agitatoren treiben eine weitgehende Propaganda. Eine Telephonleitung werde von Stawiski nach Dombrowo gelegt und von dort soll sie unauffällig über die Grenze geführt werden, um so die Verbindung mit den deutschen Genossen herzustellen. Demnächst soll ein russisches Flugzeug über Ostpreußen erscheinen und bolschewistische Flugblätter abwerfen. Der Einfallplan werde von dem Stabe des Regiments in Lomscha genau festgelegt.

Die innere Schwäche des Wrangelheeres.

Flüchtlinge, die aus dem von General Wrangel besetzten Gebieten kommen, berichten, daß Wrangels Heer mindestens zur Hälfte aus rasch ausgehobenen Bauern bestehe, bei denen das Ueberlaufen an der Tagesordnung sei. Zwischen Offizieren und Soldaten komme es häufig zu bewaffneten Zusammenstößen. Die Anzeichen der inneren Auflösung des Wrangelschen Heeres häufen sich immer mehr.

Auf der anderen Seite werden neue Erfolge Wrangels im Kaukasus gemeldet. Er soll einige hundert Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet haben. Bei Oriechow sollen die bolschewistischen Angriffe abgeschlagen und dort 6000 Gefangene und 34 Geschütze erbeutet sein.

Hat General Weygand demissioniert?

Paris, 29. Aug. Die „Humanité" schreibt: Der Warschauer Korrespondent der „Daily Mail" meldet, daß General Weygand demissioniert habe. Diese Nachricht wurde dementiert. Die Gerüchte, daß der General schwere Differenzen mit dem polnischen Generalstab gehabt habe, liefen wiederholt um. Das Blatt fügt hinzu, es wäre interessant, zu wissen, warum der General gerade jetzt aus Warschau zurückkehrt.

Bei seiner Rückkehr nach Paris wurde General Weygand mit ungeheurem Jubel empfangen. Er erklärte Zeitungsvertretern gegenüber, daß die Polen in ihren gegenwärtigen Verteidigungsstellen jedenrussischen Angriffabschlagen könnten.

Ein ganz anderes Bild als die meisten Warschauer Korrespondenten der französischen Blätter entwirft der Warschauer Berichterstatter des „Progres de Lyon" von der polnischen Armee. Er erzählt, wie es ihn angewidert habe, einen jungen, gesunden Offizier in einer Warschauer Allee vor einem Tisch zu sehen, der die Namen von Freiwilligen aufschrieb, darunter auch solche junger Mädchen. Ein Landsmann habe zu ihm gesagt: „Das ist etwas stark, daß Sie Ihre Frauen schicken, um sich für Sie zu schlagen." „Aber wird man es denn glauben", fährt er fort, „daß man vier Infanterieabteilungen zur Front abgehen ließ, denen ihre Offiziereinmassenen Wagennachfuhren? Wird man es glauben, wenn man erzählt, daß hier, während der Feind 40 Kilometer vor der Stadt war, in Kaffees und Konditoreien kein Platz zu haben ist, weil alles von früh bis spät von Offizieren besetzt ist, die Schokolade schlürfen und schmackhafte Brötchen mit Butter dazu essen? Wird man es glauben, wenn man hört, daß ein Batterie-Kommandant aus der Schlacht von Warschau zurückgekehrt ist, zwar ohne Kanonen, aber mit drei Sack Zucker für seine Hausfrau? Wird man es glauben, daß in dem ersten Befehl, den der neue Kriegsminister an die Armee richtete, gesagt wurde, daß man in Zukunft die Befehle auszuführen habe, sobald sie erteilt sind?

Ei, ei — die Heldenhaftigkeit der Conföderatkisten sieht danach doch seltsam aus.

Polens Beute an russischer Artillerie.

London, 29. Aug. Reuter erfährt aus Warschau, daß die Polen im ganzen zwei Drittel der Artillerie des Sowjetheeres erbeutet haben.

Die Sowjetdelegierten reisen doch aus London ab?

Entgegen den Meldungen aus französischen Quellen, daß Kamenetf und Krassin ihre Abreise aus London einstweilen noch aufgeschoben haben, will die „Pall Mall Gaz." von durchaus informierter Seite erfahren haben, daß die Moskauer Regierung Kameneff den Befehl erteilt habe, aus London abzureisen und zwar noch bevor er das Schreiben Balfours erhalten habe. Das genannte Blatt setzt dieser Meldung noch hinzu, es werde berichtet, daß Sowjetdelegierte in Unterredungen zum Ausdruck gebracht hätten, ihre Abreise würde einer Kriegserklärung an Großbritannien in der Form eines Angriffes auf das britische Weltreich im Orient gleichkommen.

Die Turiner „Stampa", das Organ Giolittis nimmt neuerdings zur Frage der Verhandlungen mit Rußland das Wort, indem sie die Anerkennung der Sowjetrepublik seitens Italiens, die die sozialistische Partei fordert, im Interesse Italiens und Europas empfiehlt. Europa müsse mit Rußland Frieden machen, seine Regierung anerkennen und dem Lande die Möglichkeit geben, sein Leben wieder aufzubauen. Die Kraft der Bolschewistenherrschaft habe bisher den Kampf bestanden, den ihr die Entente aufgezwungen habe. Die erste Wirkung des Friedens werde wahrscheinlich der Sturz der Bolschewisten sein.

Von Minsk nach Riga?

Die Polen sollen die Verlegung der Friedensverhandlungen nach Riga vorgeschlagen haben, während Tschitscherin Dorpat oder Reval in Anregung gebracht hat.

Eine zweite amerikanische Note an Polen.

Nach einer Meldung aus Washington hat das Staatsdepartement eine zweite Note an Polen gerichtet, in der die polnische Regierung auf die unangenehmen Folgen eines Vordringens der polnischen Truppen auf russisches Gebiet aufmerksam gemacht wird.

Flottendemonstrationen der Alliierten in der Ostsee?

Swinemünde, 28. Aug. (Eig. Drahtber.) Die „Ostseewacht" erfährt aus gutunterrichteter Quelle, daß von der Entente, einschließlich der Vereinigten Staaten, eine Flottendemonstration in der Ostsee vorbereitet wird. Ein englisches und ein französisches Geschwader werden zwischen Memel und Danzig aufgestellt. Dieses Geschwader hat die Aufgabe, die effektive Blockade gegen Rußland durchzuführen. Die öffentliche Blockadeerklärung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Den skandinavischen Staaten ist in diesen Tagen eine Note von Seiten der Entente zugestellt worden, in der sie ersucht werden, kein Material, Nahrungsmittel oder Kriegsgerät nach Rußland zu versenden.

Die Arbeiterbewegung.

Internationale Verweigerung der Munitionsfabrikation?

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, macht gegenwärtig die Propaganda auf Einstellung der Munitionsfabrikation in England, Frankreich und Deutschland riesenhafte Fortschritte. Dem deutschen Gewerkschaftsbund ist die Weisung zugegangen, daß die deutschen Arbeiter, falls von England oder Frankreich her Aufträge an Deutschland zur Herstellung von Waffen und Munition ergingen, die Arbeit in der Rüstungsindustrie verweigern sollten. Die sozialistischen Arbeiterorganisationen haben aber bereits schon vorher die Weisung erlassen, daß kein Kriegsmaterial hergestellt werden dürfe, weil es nur der Reaktion in ihrem Kampf gegen die Arbeiterschaft dienen würde.

Wachsender Radikalismus in Süddeutschland.

Aus Süddeutschland gehen unserem Berliner Vertreter authentische Mitteilungen zu, nach denen die radikale Arbeiterbewegung in Baden, Hessen u. Württemberg infolge der trostlosen wirtschaftlichen Lage in Süddeutschland außerordentlich zunimmt. Der Generalstreik in Stuttgart erregt die Gemüter gewaltig, weil die süddeutsche Arbeiterschaft die Auffassung hat, daß die württembergische Regierung durch die Erzwingung der Arbeiteraussperrungen zu schroff vorgegangen ist. Man befürchtet, daß es in anderen süddeutschen Städten zu Sympathiestreiks kommt.

Die politischen Arbeiterräte.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, spielen neuerdings wieder politische Arbeiterräte in den Kreisen der sozialistischen Partei eine große Rolle, die die Aufmerksamkeit des Staatskommissars zur Ueberwachung der öffentlichen Ordnung erregt haben. Diese politischen Arbeiterräte sind ganz wilde Institutionen der Kommunisten, die illegal arbeiten und die Arbeiterschaft zu politischen Aktionen zusammenfassen. Zu maßgebenden Kreisen ist man nun der Ansicht, daß die politischen Arbeiterräte, soweit sie die Arbeiterschaft zu ungesetzlichen Handlungen antreiben, zu bekämpfen sind.

Die Arbeiter der Kieler Reichswerft gegen die Zerstörung wertvoller Motore.

Kiel, 28. Aug. Der Betriebsrat der Reichswerft in Kiel hat an die Belegschaft einen Aufruf gerichtet, in welchem die Arbeiter aufgefordert werden, ihre Hand nicht mit anzulegen bei der Zerstörung von 230 Flugzeugmotoren, die auf der Werft liegen. Der Betriebsrat werde an die Solidarität aller Arbeiter appellieren, um die Arbeiter der Reichswerft zu unterstützen.

Die auf der Reichswerft liegenden 230 Flugzeugmotore sind nach dem Friedensvertrag zu vernichten. Es war geplant, sie zu Straßenbahnmotoren umzubauen. Die Ententekommission besteht darauf, daß die Motore vernichtet oder an die Entente abgeliefert werden. Die Vernichtung müßte bis zum 31. August erfolgen. Ueber der Motoren hat einen Wert von 160 000 Mk.; insgesamt handelt es sich also um Werte von 36 Millionen Mark.

Steuerstreik auch in den Hanauer städtischen Betrieben.

Seit Sonnabend vormittag 10 Uhr ruhen in Hanau alle städtischen Betriebe, darunter das Elektrizitäts-, das Gas- und das Wasserwerk. Die städtischen Arbeiter sind in den Ausstand getreten, nachdem ihre Forderung wegen Uebernahme des 10prozentigen Steuerabzugs auf die Stadt vom Magistrat abgelehnt worden war.

Der Stuttgarter Generalstreik.

Stuttgart, 28. Aug. Der erste Tag des Generalstreiks ist bis zum Abend in der Hauptstadt des Landes ruhig verlaufen. Stuttgart ist ohne Licht, hat aber Wasser. In dem Vorort Untertürkheim besetzten heute morgen etwa 100 junge Arbeiter der Daimler-Werke den Bahnhof, wurden aber von der Polizeiwehr vertrieben. Etwas lebhafter gestaltete sich die Erstürmung des zwischen Stuttgart und Ludwigsburg gelegenen Bahnhofs Kornwestheim durch Arbeiter der Siegelerschen Schuhfabrik. Auch diese wurden durch Polizeiwehr vertrieben und die beiden Haupträdelsführer gefangen nach Stuttgart abgeführt. In Heilbronn wurde der einsache Generalstreik mittags zum verschärften Generalstreik zugespitzt. In Ravensburg wurde gleichfalls der Generalstreik ausgerufen, ebenso in Friedrichshafen, wo aber in den größeren Werken die Arbeiterschaft bei der Arbeit verblieb. Gegen Abend besetzten Mitglieder des Aktionsausschusses der Streikenden in Stuttgart zahlreiche Läden und Wirtschaften und verlangten unter Androhung von Gewalt die Schließung für den Sonntag. Die Regierung ist Herr der Lage. Die Krankenanstalten und der Bahnhof in Stuttgart sind mit elektrischem Licht versehen. Die Ernährung der Bevölkerung ist bis jetzt ungestört. Aber die Abendblätter konnten nicht erscheinen; desgleichen ist die Fertigstellung der Morgenausgabe für Sonntag unmöglich. Für Montag ist das Erscheinen einer einzigen Zeitung im Auftrag der Regierung unter dem Zusammenwirken sämtlicher bürgerlicher Zeitungsverleger vorgesehen.

Unabhängige und Mehrheitssozialisten beteiligen sich am Generalstreik in Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. In der Lage in Stadt und Land hat sich nichts geändert. Gewalttätigkeiten sind nicht vorgekommen. Die Unabhängigen haben sich mannchr offiziell dem Generalstreik angeschlossen, ebenso die sozialdemokratischen Angestellten. Die Regierung hat eine Warnung vor Ausschreitungen erlassen und erklärt, Arbeitswillige streng schützen zu wollen.

Betriebsschließung wegen Steuerabzug.

Düsseldorf, 28. Aug. Die Aktiengesellschaft Gebrüder Schönborff hat ihren Betrieb geschlossen, da die Arbeiter sich weigerten, den Steuerabzug anzuerkennen.

Politische Rundschau

Die Neugliederung des Reiches.

Wie verlautet, finden im Reichsministerium des Innern Beratungen zwischen Vertretern der einzelnen Länder über die Vorbereitungen zur Neugliederung des Reiches statt. Es sollen Kommissionen eingesetzt werden, die in ständiger Zusammenarbeit mit den Einzelregierungen eine organische Neugestaltung des Reichsgebiets in politischer Beziehung in die Wege zu leiten haben.

Das Triumvirat der Reichszerstückler.

Der Korrespondent des „Temps" in München hatte mit dem Grafen Bothmer eine Unterredung, der Dr. Dorten als großen Patrioten feierte, der keine separatistischen, sondern föderalistische Gedanken habe. Dieselbe Politik verfolge auch Dr. Heim. Beide wünschten, daß die künftige Rheinrepublik, Bayern, Hannover und andere Staaten von der preußischen Tyrannei befreit werden und der zentralistische Einheitsstaat endlich eingesargt würde, den die Sozialisten und die Berliner Spekulanten geschaffen haben. Bothmer pries sodann die Wittelsbacher, für deren Wiedereinsetzung er eintritt, weil nur dies dem System der Korruption ein Ende machen könne.

Es wird Zeit, daß diesen reichsverräterischen Strebungen endlich energisch entgegengetreten wird. Wie weit das ultramontane Zentrum hierbei wieder seine Hand im Spiele hat, wird noch aufzuklären sein.

Die Ernährungsberatung in London.

Reichsernährungsminister Dr. Hermes ist von der englisch-deutschen Ernährungskonferenz, die unter dem Vorsitz des englischen Ernährungsministers Mac Curdy in London stattfand und an der auch Vertreter Frankreichs, Italiens und Belgiens zu informatorischen Zwecken teilnahmen, zurückgekehrt. Minister Mac Curdy wünscht insbesondere Auskunft über das Ernährungsprogramm Deutschlands für das eben begonnene Wirtschaftsjahr. Reichsminister Dr. Hermes legte in längeren Ausführungen die gegenwärtige Ernährungslage der deutschen Bevölkerung und die Einführungsnotwendigkeiten nach Deutschland klar. Er wies u. a. daraufhin, daß das deutsche Volk und besonders die Bergarbeiter alles daran setzen, um die im Spaaer Abkommen eingegangenen Verpflichtungen zur Kohlenlieferung restlos zu erfüllen. Trotz des völlig unbefriedigenden Ernährungszustandes habe die deutsche Bergarbeiterschaft durch freiwillige Uebernahme von Mehrarbeit es bewirkt, daß die Kohlenablieferung den Anforderungen entsprach. Die deutsche Arbeiterschaft sei aber am Ende ihrer Kraft und es sei daher eine Besserung der Ernährung unerläßlich. Diese Verbesserung sei ebenso wie dieseinige der übrigen deutschen Bevölkerung nur möglich durch eine wesentliche Verstärkung der Nahrungsmittelzufuhr aus dem Auslande. Diese habe aber ihrerseits zur Voraussetzung die äußerstmögliche Bereitstellung der in Ziffer 6 des Anhanges zum Protokoll der Konferenz von Spaa vom 16. Juli 1920 festgesetzten Vorschüsse durch die Alliierten Mächte. Minister Mac Curdy würdigte vollkommen die von Reichsminister Dr. Hermes dargelegten Schwierigkeiten, die sich für die Aufstellung des Ernährungsprogramms aus der noch nicht erfolgten Regelung der Frage der Vorschüsse ergeben und erklärte sich auf Wunsch des Reichsministers Dr. Hermes bereit, auf die beschleunigte Regelung der Frage der Vorschüsse durch die Reparationskommission hinzuwirken. Die weitere Aussprache über die nächsten Einfuhrbedürfnisse Deutschlands wurde von Reichsminister Dr. Hermes mit der grundsätzlichen Forderung eingeleitet, daß Deutschland neben der Einfuhr von Nahrungsmitteln auch auf diejenige von Rohstoffen für die Landbevölkerung Gewicht legen müsse. Anschließend wurde dann Auskunft gegeben über die Lage auf den verschiedenen Gebieten der deutschen Ernährungswirtschaft.

Großer Rückgang in der Industrie.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, macht sich in der Industrie neuerdings eine außerordentliche Verminderung der Produktion geltend, die schwere Rückschläge auf den Arbeitsmarkt ausübt. In den verschiedensten Betrieben der Metallindustrie wird neuerdings mit stark verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Ein Teil der Berliner Werke arbeitet jetzt nur noch 3 Tage wöchentlich. In den anderen Industriekreisen mehren sich ständig die gänzlichen Betriebsstillegungen. Die Folge davon ist, daß die Zahl der Arbeitslosen gewaltig wächst und andererseits der Lohn der Arbeiter durch die verringerte Arbeitszeit sehr verkürzt wird. Die gegenwärtige Situation übt so außerordentliche Rückschläge auf unser gesamtes Wirtschaftsleben aus, daß man in maßgebenden Kreisen eine ernsthafte Krise für den kommenden Winter erwartet.

Millerand im Rheinland und Lothringen.

Paris, 30. Aug. Millerand wird in den nächsten Tagen Köln, Bonn und Worms besuchen und einige Tage auch in Metz und Straßburg verweilen.

Aufdeckung einer militärischen Organisation der Berliner Kommunisten.

Einer pol. parl. Korr. entnehmen wir die Mitteilung, daß im Anschluß an die Untersuchung der Erschießung eines Sicherheits-Wachtmeisters in Berlin einwandfreie Beweise gefunden worden sind für das Bestehen einer militärischen Organisation der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands. Sie führt den Decknamen „Kommunistische Arbeiter-Sportvereinigung". Ihr militärischer Leiter ist ein gewisser Kunze aus Spandau, der von der Polizei gesucht wird. In Groß-Berlin setzt sich die Organisation aus Abteilungen, die wieder in Kompagnien gegliedert sind, zusammen. Daneben bestehen Sonderformationen. Die Abteilungen haben in der letzten Zeit in Groß-Berlin verschiedentlich militärische Uebungen abgehalten. Sie verfügen nur über wenige (?) militärische Waffen mit scharfer Munition, von denen der Polizei bereits einige in die Hand gefallen sind. Mehrere leitende Mitglieder und sonstige Angehörige der Vereinigung wurden bereits festgenommen.

* * *

Die Streikaussicht der englischen Bergarbeiter.

Ueber den evtl. bevorstehenden Streik der englischen Bergarbeiter bringt der „Matin" aus London eine Meldung, wonach die Einigkeit zwischen den Bergarbeitern nicht vollständig sei. Man glaubt, daß es der Einwirkung der Trade Union gelingen wird, den Streik zu verhüten. Der Verband der Transportarbeiter und der Eisenbahnarbeiter sind zu Verhandlungen geneigt. (Na also!)

Sowjetrußland bestellt Lokomotiven in Sachsen?

Vor kurzem machte der derzeitige Chef des russischen Verkehrswesens in längerer Unterredung mit einem Vertreter der Dena nähere Mitteilungen über die Verhandlungen der Moskauer Regierung über Lokomotivenlieferungen der deutschen Industrie für Rußland. Wie die Dena dazu ergänzend berichten kann, hat jetzt die Sächsische Maschinenfabrik Rich. Hartmann in Chemnitz einen größeren Auftrag auf Lokomotiven in Höhe von 30 Millionen Mark von den Bolschewisten erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200830-19/fragment/page=0002

Wahlbestechungsskandal in Nordamerika.

Aus Newyork wird berichtet: Der Wahlbestechungsskandal nimmt immer größeren Umfang an. Die „World" fordert die Errichtung eines besonderen Korruptionsgerichtshofes, da weder die Parteien, noch die einzelnen Politiker in Gelbsachen der Versuchung widerstehen könnten. Die „Tribune" behauptet, die Anklagen des Senators Cox gegen den republikanischen Kandidaten seien auf den Umstand zurückzuführen, daß eine Anzahl Großkapitalisten sich geweigert hätten, zu seinem (dem demokratischen) Wahlfonds beizusteuern.

Cholera, Hunger und Heuschrecken in Nordchina.

Die „Times" melden aus Peking: Nördlich vor Hunan breitet sich die Cholera in das Gebiet von Tschili aus. Viele Dörfer in der Umgegend der Peking-Hankau-Eisenbahn sind schwer heimgesucht worden. Ganz Nordchina ist infolge des Ausbleibens der Frühlings- und Sommerregen von Hungersnot bedroht. Dazu kommen noch die Zerstörungen, die durch große Schwärme von Heuschrecken angerichtet wurden.

Aus Stadt und Umgebung

Hausfrauenkalender.

Dienstag, den 31. August 1920.

Die Ausgaben der Milchkarten für den Monat September findet heute im alten Rathaus, Burgstr. Nr. 1, vorm. 7—12½ Uhr, nachm. 3—6 Uhr statt für die Kunden der Verkaufsstellen Prall, Neumarkt; Seeburg, Unterlaitenburg 55; Meißner, Vorwerk; Kunze Ober Breitestraße.

Die Zuckermarkenausgabe für die Monate September und Oktober findet heute im alten Rathaus, Burgstr. 1, statt von vorm. 7—12½ Uhr und nachm. 3—6 Uhr für die Straßen von A. bis einschlich J.

Versammlung von Kantoren und Organisten.

* Um das kirchlich-musikalische Leben in den Gemeinden zu heben und gemeinsame Berufsangelegenheiten nachdrücklicher vertreten zu können, hatten sich am letzten Sonnabend eine Reihe von Kirchenmusikern (Kantoren und Organisten) zusammengefunden, um einen Zweigverein für Merseburg und Umgebung zu gründen. Vorsitzender wurde Herr Kantor Ernst in Schkopau. Als die für die Kirchenbeamten vom Lande brennendsten Fragen wurde besonders die Abschaffung des niederen Küsterdienstes, des Leichensingens und die noch immer ausstehende Zahlung einer Teuerungszulage für das Jahr 1919 besprochen. Eine Reihe von Fällen, in denen sich Geistliche weigern, dem Verlangen nach Ablösung von Aemtern nachzukommen, die für Kantoren und Organisten durchaus unwürdig sind, kamen zur Sprache. Daß die Ausübung solcher Aemter nicht geeignet ist, die Berufsfreudigkeit der Kirchenmusiker zu heben, ist selbstverständlich. Die oberen Dienststellen (Ministerium, Ev. Oberkirchenrat und Konsistorien) zeigen in diesen Punkten viel mehr Entgegenkommen als eine große Anzahl von Kirchengemeinden. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß sich bald alle Kirchenmusiker von Merseburg und Umgegend der gegründeten Vereinigung anschließen werden. Sie ist ein Glied des Provinzialverbandes und damit auch des preußischen Landesverbandes, der auch die Fachzeitschrift „Die Kirchenmusik" herausgibt.

Ratskeller Merseburg.

* Eine sehr zu begrüßende Einrichtung hat der Wirt des hiesigen „Ratskellers" getroffen. Vom Sonntag, den 5. September ab wird bei freiem Eintritt am Nachmittag die Gäste des „Ratskellers" eine Künstler-Unterhaltungsmusik erfreuen. Am Mittwoch den 1. September, ½8 Uhr abends findet daselbst das erste Künstler-Konzert, Direktion Konzertmeister Putter, statt. (Näheres s. Anzeige).

Herrn Haenischs „Sedanerlaß".

* Der Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: „Jede Schulfeier am Sedantage hat zu unterbleiben. Am 1. wie am 2. September ist regelmäßiger Unterricht durchzuführen." — Wenn Herr Haenisch glaubt, durch eine völlige Nichtbeachtung der 50. Wiederkehr des Sedantages in den Herzen der deutschen Jugend die Erinnerung an Deutschlands Helden und ruhmvolle Vergangenheit auszulöschen, so wird er sich sehr getäuscht sehen. Ebenso wenig wird dieser Erlaß die „Popularität" unseres Kultusministers fördern. Aber trotzalledem: Gleiches Recht für alle! Der 1. Mai ist eben etwas anderes als der 2. September.

Oberschlesischer Hilfstag.

* Am 19., 20. und 21. September wird von dem Verband der heimattreuen Oberschlesier ein „Oberschlesischer Hilfstag" veranstaltet. Der Erlös wird zur Unterstützung der durch den Polneinfall in bitterste Not geratenen deutschen Bevölkerung sowie für die weitere Werbung verwendet. Es wird gebeten, das Unternehmen im vaterländischen Interesse recht rege zu unterstützen.

Was sind Militärwaffen?

* Das Entwaffnungsgesetz, zu dessen Durchführung das Deutsche Reich sich in Spaa verpflichtet hat, verlangt, daß die Bevölkerung alle in ihrem Besitz befindlichen Militärwaffen abgibt. Zu solchen Waffen gehören zuerst einmal: Neuzeitliche Geschütze sowie Minenwerfer und Vorrichtungen, die zum Werfen von Sprengkörpern oder Gasbomben bestimmt sind, ebenso Flammenwerfer, Maschinengewehre und Maschinenpistolen. Auch Handfeuerwaffen fallen unter die Abgabepflicht des Gesetzes. Die Ausführungsverordnung schreibt ihre Ablieferung aber nur dann vor, wenn sie Militärgewehre sind, für die als Munition ein Vollkern- oder Mantelgeschoß aus Hartmetall oder ein Sprenggeschoß verwendet wird. Jagdwaffen, mit denen man Schrotgeschosse schießt, Pirschbüchsen usw., soweit sie nicht aus Militärgewehren hergestellt sind, fallen also nicht unter das Entwaffnungsgesetz. Von Revolvern müssen abgeliefert werden Armeerevolver; alte Waffen oder sonstige Waffen, die nicht Militärwaffen oder nicht daraus hergestellt sind, fallen nicht unter das Gesetz. Abgeliefert werden müssen außerdem wesentliche Teile von Militärwaffen, das sind bei Geschützen Rohre, bei Gewehren Schloß und Läufe, bei Revolvern Trommel und Läufe. Munition muß abgegeben werden, soweit sie zu den Militärwaffen gehört. Darunter fallen auch Teile von Munition, z. B. Zünder, Sprengkapseln usw. Munition zu solchen Waffen, die nicht der Ablieferungspflicht unterliegen, braucht danach nicht abgegeben zu werden.

Mieterschutz.

* Auf Grund des § 5a der Mieterschutzverordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 (R. G. Bl. Seite 949) wird mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten für den Bezirk der Stadt Merseburg folgende Anordnung erlassen: 1. Bis zum 30. September 1921 dürfen Klagen auf Räumung von Wohnungen nur mit Zustimmung des Mieteinigungsamtes angestrengt werden. 2. Die Vollstreckung von Räumungsurteilen, einstweiligen Verfügungen und Vergleichen ist vorläufig bis zum 30. September 1921 von der Zustimmung des Mieteinigungsamtes abhängig. Die Zustimmung muß erteilt werden, wenn der Schuldner mit der Mietsinszahlung schuldhafter Weise in Verzug ist oder für ihn ein anderes geeignetes Unterkommen beschafft ist.

Letzte Depeschen

Die erholte Sowjetarmee.

Paris, 30. Aug. Nach einer Meldung des „Matin" hat die bolschewistische Delegation in London erklärt, daß sie aus Moskau einen Funkspruch erhalten habe, aus dem hervorgehe, daß die polnischen Meldungen über die Verluste der russischen Armee stark übertrieben seien. Die russische Armee sei jetzt umgruppiert worden und werde in den nächsten Tagen die Gegenoffensive aufnehmen können.

Russisch-polnische Friedensverhandlungen in Warschau.

Paris, 30. Aug. Nach einer „Temps"-Meldung aus Warschau sollen die Bolschewisten bereit sein, nach Unterzeichnung eines Waffenstillstandes in Minsk die Besprechungen über den Frieden in Warschau fortzusetzen. Der Minister des Auswärtigen begibt sich morgen nach Brest-Litowsk zu einer Besprechung mit dem Führer der polnischen Delegation. Nach demselben Blatt wurde von den Parteiführern die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt.

Die Begründung der polnischen Ablehnung der russischen Friedensbedingungen.

Kopenhagen, 30. Aug. Nach einem Telegramm aus Warschau vom 30. August heißt es in einer Note des polnischen Ministeriums des Aeußeren: Die polnische Friedensdelegation hat am 27. August die russischen Friedensbedingungen abgelehnt, weil sie gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker und gegen die von Rußland bereits anerkannte Souveränität Polens sprechen und eine Einmischung in die innere Politik Polens darstellen.

Kamenew und Krassin bleiben Kleben.

London, 30. Aug. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, daß die wirtschaftlichen Verhandlungen mit der russischen Delegation bald wieder aufgenommen werden. Von einer Abreise der Delegation ist zur Zeit nicht mehr die Rede. Krassin steht, wie verlautet, wieder im Begriff mit den britischen Firmen Handelsvereinbarungen zu treffen.

Drakonische Bestrafung der russischen Strategen?

Kowno, 30. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten erwartet man russische Offiziermassakres. Gefangene haben berichtet, daß die Generale Brussilow und Klembowski erschossen worden seien.

Die Angst vor den Polen.

Kowno, 30. Aug. (Lit. Tel.-Ag.) Ein gestern eingetroffener, an den litauischen Generalstab gerichteter Funkspruch der Einwohner von Grodno bittet um sofortige Entsendung von Truppen nach Grodno, damit die Stadt nicht den sich nähernden Polen in die Hände falle.

Die Bolschewisten in Persien.

Stockholm, 30. Aug. Nach einer Reutermeldung wurden in Enseli (Nordpersien) starke bolschewistische Streitkräfte an Land gesetzt.

Neu-Semenowien.

Paris, 30. Aug. Havas berichtet aus Wladiwostok. General Semenow hat mit den Delegierten von Wladiwostok bezüglich der Bildung einer geeinigten Republik des fernen Ostens ein Abkommen geschlossen. Darin wird vorgesehen, daß Transbaikalien sich der Seeprovinz anschließt und Vertreter in die Versammlung von Wladiwostok entsendet. General Semenow bleibt Ataman der Kosaken und Generalissimus von Transbaikalien.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Oberschlesien!

Beuthen, 30. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen soll der verschärfte Belagerungszustand über Oberschlesien morgen, Dienstag, wieder aufgehoben werden.

Oberschlesier-Demonstration in Berlin.

Berlin, 30. Aug. Auf einer Protestkundgebung der in Berlin lebenden Oberschlesier im Lustgarten, an der etwa 50 000 Personen teilnahmen, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der u. a. restlose Entwaffnung der polnischen Banden, schärfste Ahndung der begangenen Verbrechen, Ausweisung strafrechtlich nicht faßbarer, aber geistig mitschuldiger Urheber, insbesondere der bekannten polnischen Führer und Entschädigung der vertriebenen Landsleute, insbesondere der Hinterbliebenen der von Insurgentenhand Ermordeten gefordert wurde. Ferner wurde verlangt, daß die französische Besatzung Oberschlesiens durch Truppen der anderen in Oberschlesien vertretenen alliierten Mächte ersetzt werde. Die ganze Kundgebung nahm einen ruhigen und imposanten Verlauf.

Große Feuersbrünste.

Stockholm, 30. Aug. Die Holzwerke der Aktien-Gesellschaft Uddeholm in Munkfors sind heute Nacht niedergebrannt. Der Schaden wird auf 4 bis 5 Millionen Kronen geschätzt.

Paris, 30. Aug. Nach einer Radiomeldung aus Genua ist im dortigen Hafen ein gewaltiger Brand ausgebrochen. Das Feuer, das noch weiter wütet, hat bereits für mehrere Hundert Millionen Waren, hauptsächlich Oele und Benzin vernichtet. — „Agenzia Stefani" meldet hierzu noch, daß das Feuer durch eine Explosion auf einem Frachtkahn entstanden sei. 20 Frachtschiffe mit Waren seien vernichtet worden. Personen seien nicht zu Schaden gekommen.

Neues wirksames Heilmittel gegen die Ruhr?

* Bei der in der Umgegend von Eisenach grassierenden Ruhrepidemie, von der besonders die Ortschaften Farnroda, Kahl und Kittelsbach heimgesucht waren, wurde ein neues Heilmittel gegen die Ruhr mit großem Erfolge in Anwendung gebracht. Es wurde amtlich festgestellt, daß in allen Fällen, in denen das neue Mittel zur Anwendung gelangte, eine schnelle Besserung der Krankheit eintrat und daß Todesfälle nicht mehr vorkamen. Das Weimarische Staatsministerium hat dem Entdecker des Mittels seine besondere Anerkennung für die erfolgreiche Bekämpfung der Seuche zum Ausdruck gebracht. Wie verlautet, soll das neue Heilverfahren, das den Namen „Anitdysten" führt und von dem Eisenacher Arzt Dr. Köhler entdeckt wurde, nunmehr auch in anderen Gegenden, in denen die Ruhrerkrankungen in letzter Zeit stark zugenommen haben, so in der Gegend von Karlsruhe, zur Anwendung kommen.

Frankreich kontrolliert die Post für das Rheinland.

* Wie uns mitgeteilt wird, prüfen die Franzosen erneut durch Stichproben wie vor Abschluß des Friedensvertrages die Briefsendungen nach und aus dem besetzten Gebiet und haben in Mainz die nach dem Friedensschluß aufgehobene Postkontrollstelle wieder eröffnet. Angeblich soll die Maßnahme nur von vorübergehender Natur sein.

Freie Ausfuhr von Reisegepäck.

* Die Zollstellen sind ermächtigt im Reiseverkehr ohne Ausfuhrbewilligung zuzulassen: Gebrauchsgegenstände aller Art, auch neue, welche Reisende, einschließlich der Fuhrleute, Schiffer und Schiffsmannschaften zum persönlichen Gebrauch oder zur Ausübung ihres Berufs auf der Reise mit sich führen. Ferner können die handelsüblichen Muster und Proben von Waren, auch soweit sie nicht nur zum Gebrauch als solche verwendbar sind, mit den in der Verfügung vom 26. 3. 19 genannten Ausnahmen ohne Bewilligung zur Ausfuhr zugelassen werden.

Zur Kirchenaustrittsbewegung.

* Nach einem jetzt vorliegenden kirchenamtlichen Bericht betrug die Gesamtzahl der Austritte aus der evangelischen Kirche in Brandenburg im vergangenen Jahre nicht weniger als 80 262 Personen. Davon entfielen allein auf Berlin 41 438. Von den Austritten sind nur 332 Personen in eine andere Kirche übergetreten. Diesen Zahlen stehen nur 1449 Eintritte gegenüber, so daß für die evangelische Kirche der Provinz Brandenburg ein Verlust von 78 113 Personen bleibt.

Ist die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Desinfektionsmittel erfolgversprechend?

* Gegen die heute bösartig auftretende Viehseuche, die eine Infektionskrankheit ist, und jedenfalls von ganz winzigen Bakterien submikroskopischer Kleinheit hervorgerufen wird, taugen gewöhnliche Desinfektionsmittel gar nichts. Gerade weil der Erreger mit dem stärkst vergrößernden Mikroskop noch nicht sichtbar ist, ist er um so gefährlicher, da er von der Luft überall leicht hingetragen wird und die Stallluft mit dem Keime geschwängert wird. Sie wird vom Vieh ständig eingeatmet und gelangt auch mit dem Futter in die Verdauungswege. Gewöhnliche Desinfektionsmittel, mit denen bloß Wände, Decken und Fußböden gereinigt werden, sind daher machtlos. Daraus ergibt sich mit Notwendigkeit die Folgerung, daß ein kräftiges Desinfektionsmittel, welches die Luft mehrmals tagsüber keimfrei machen und auch auf dem Atmungs- bezw. Verdauungswege in den Tierkörper gelangen könnte, ein gutes Mittel gegen die Seuche darstellt. Ein solches Präparat müßte gasförmig oder in Form eines Flüssigkeitsnebels den ganzen Stallraum erfüllen und für das Vieh, insbesondere für dessen Schleimhäute unschädlich sein. Gibt es ein solches Mittel? Es scheint ein solches gefunden zu sein, da es in vielen Gütern mit Erfolg bisher angewandt wurde; denn es gelang mit einem neuen Präparat die unmittelbaren Nachbarn eines verseuchten Gehöftes, wo zwei Stücke fielen, von der Seuche zu verschonen, während diese auf anderen Gehöften, wo nicht mit dem Präparat desinfiziert wurde, übergriffen hat und gegenwärtig in erschreckender Weise sich verbreitet. Wie im heutigen Inseratenteil mitgeteilt, wird dieses Mittel von der Firma Rudolf Fiedler, Fabrik chem. Produkt, Leipzig-Eu, Fernsprecher 13850, in den Handel gebracht.

Aus Provinz und Reich

Der Haupträdelsführer des Köthener Putsches verhaftet.

† Köthen, 26. Aug. Der Haupträdelsführer des Köthener Putsches, der Dachdeckermeister Ritter aus Köthen, wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Dessau zugeführt.

Ein dreister Juwelendiebstahl in Berlin.

† Berlin, 26. Aug. Auf dem Stettiner Bahnhof wurde gestern an der Bahnsteigsperre eine hiesige Dame, die mit dem 8 Uhr D-Zuge abreisen wollte schwer bestohlen. Während sie an der Sperre auf ihren Bruder wartete, stellte sie ihren Koupeekoffer einen Augenblick aus der Hand und neben sich. Als sie nach ganz kurzer Zeit ihn wieder an sich nehmen wollte, sah sie zu ihrem Schrecken, daß er ihr unter den Augen weggestohlen worden war. Sie machte Anzeige, aber die sofort eingeleiteten Ermittlungen blieben ergebnislos. Er enthielt für 100 000 Mk. Schmucksachen. Außer den Schmucksachen befanden sich in dem Koffer zwei Auslandspässe auf die Namen Hildegard und Erna Krause. Die Bestohlene setzt für die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes eine Belohnung von 10 000 Mk. aus.

Der Zopfräuber.

† Berlin, 26. Aug. Kriminalbeamten fiel ein Mann auf, der sich im Gedränge an junge Mädchen heranmachte. Die weiteren Beobachtungen ergaben, daß man es mit einem Taschendieb zu tun habe, und der Verdächtige wurde festgenommen. Es war ein 37 Jahre alter Robert Stoß aus Valparaiso, der in Charlottenburg wohnte. Eine Durchsuchung seiner Behausung hatte ein überraschendes Ergebnis. Die Beamten fanden außer acht Damenportemonnaies und drei Damentaschentüchern nicht weniger als 150 Zöpfe von jungen Mädchen. Diese Sammlung soll, wie der Verhaftete behauptete, aus Südamerika stammen. Es konnte ihm aber nachgewiesen werden, daß er schon seit Februar dieses Jahres den Taschendiebstahl und die Zopfabschneiderei in Groß-Berlin betrieben hat. Er benutzte jede Ansammlung und jedes Gedränge auf der Untergrundbahn, der Stadtbahn usw., um in die Nähe junger Mädchen zu gelangen und sie ihres Haarschmuckes zu berauben.

Eine Riesendiebesbande abgefaßt.

† Hamburg, 28. Aug. Die hiesige Kriminalpolizei hat eine Riesenorganisation von Güterräubern aufgespürt. Bisher sind 30 Personen verhaftet worden. Die Bande schädigte die Hamburger Kaufmannschaft, die Eisenbahn und zahlreiche Versicherungen um Beträge im Werte von über 30 Millionen Mark. In großen Diebeslagern im Zentrum der Stadt, im Stadtteil Hammerbrod, dem Freihafen usw., sind umfangreiche Warenmengen beschlagnahmt worden, u. a. allein für 10 Millionen Mark Handschuhe, riesige Posten Stoffe, Verlenbandtaschen, Weckuhren, Paketots usw. Die beschlagnahmten Waren stellen nur den kleinsten Teil der geraubten Sachen dar. Der weitaus größte Teil ist bereits ins Ausland verschoben worden, nur ein geringer Teil wurde bisher zu Geld gemacht.

Wettervoraussage

Dienstag, den 31. August. Unruhiges, trübes, kühles Wetter mit Regen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200830-19/fragment/page=0003

Die Erben von Hohenlinden.

Roman von Fr. M. White.

74) (Nachdruck verboten.)

„Dann will ich Sie nicht länger aufhalten," sagte Margarete gelassen. „Ich habe ohnedies noch Besorgungen zu machen, und ich will Ihnen das Geld geben, wenn ich zurückkomme. Irgendwo hier wird man mir wohl wechseln können."

Die Frau verabschiedete sich ganz respektvoll, als sie das Zimmer verließ. Als sie sicher waren, nicht mehr gehört zu werden, lachten die drei, als hätten sie etwas ungeheuer Amüsantes erlebt.

„Du macht Fortschritte in der Schule des Lebens," meinte Herta und schlang ihren Arm um Margaretes Schultern. „Aber da man dir hier in der Gegend vermutlich nirgends wird wechseln können — wovon willst du der Frau nachher das Geld geben?"

„Ich sagte dir doch, daß ich etwas habe, das so gut wie [illegible] Geld ist," erwiderte Margarete lächelnd. „Und du brauchst mir nur die Adresse eines Pfandleihers zu [illegible] zu dem man gehen kann. Ich denke, du wirst [illegible] Bescheid wissen?!"

36. Kapitel.

Wie sie es verabredet hatten, erwartete Rudolf die Gräfin Reckenthin am Bahnhof von Hohenlinden. Zusammen fuhren sie durch die linde Sommernacht dem Schlosse zu, und unterwegs mußte die Gräfin dem jungen Mann erzählen, was sie in Berlin gesehen hatte.

Sie schilderte ihm, wie sie Margarete gefunden, und wiederholte ihm ihre Erzählung von den Erlebnissen, die sie in der kurzen Zeit gehabt hatte. Rudolf atmete tief auf, als sie geendet hatte.

„Ich gabe also recht gehabt," sagte er. „Aber hast du etwas über das andere erfahren?"

„Ich habe mir Gewißheit geholt," erwiderte die Gräfin. „Gestern noch konnte ich wie du nur vermuten; heute weiß ich, daß wir uns nicht geirrt haben. Er ist ihr Sohn."

„Der Sohn von Frau Merten — der Sohn der Schwester Marie Burckhardts?" rief Rudolf heiß und erregt. „O, Großmutter, wohin hat dieser unglückselige Familienstolz die armen Leute gebracht!"

Tief senkte die Gräfin das Haupt.

„Gib mir nicht auch noch d a v o n die Schuld," sagte sie leise. „Alfred Merten wäre wohl auch so geworden, wenn es — wenn damals alles anders gewesen wäre. Er hat das Blut seines Vaters — und es hätte keinesfalls mehr für ihn geschehen können, als seine Mutter für ihn getan hat. Sie ist ja ganz anders, als Marie es war, seine Mutter; so wenig Aehnlichkeit hatten schon in der Jugend die beiden Schwestern — dem Aussehen und dem Charakter nach — daß man nicht hätte glauben mögen, sie wären miteinander so nahe verwandt."

Rudolf hatte das Gesicht mit den Händen bedeckt. Eine Weile schwieg er, dann sagte er leise:

„Erzähle mir von Marie, Großmutter! — J e t z t mußt du mir davon erzählen."

Die Gräfin weinte leise.

„Warum mußt du mich so peinigen?" flüsterte sie. „Ich kann dir die Einzelheiten nicht erzählen — und werde es niemals können. — Marie kam als junges Mädchen zu uns ins Schloß. Ihr Bruder, der viel älter war als sie — ein unglücklicher, schwindsüchtiger Mensch — war in Hohenlinden Lehrer gewesen; ihr Vater, der wie all seine Vorfahren in Hohenlinden Bauer war, war wie ihre Mutter lange tot. Der Bruder hatte die Schwester abgöttisch geliebt, und er hatte sie nicht erzogen, wie die Tochter eines Bauern erzogen wird. Das Mädchen war gebildet — geistig stand sie hoch über den meisten jungen Aristokratinnen, die ich kennen gelernt habe. Ich nahm sie zu mir, weil mir ihr Wesen gefallen hatte — und weil ich, die ich mit meinem Gatten niemals sehr glücklich gelebt habe, eines Menschen bedurfte, dem ich schrankenlos vertrauen konnte. Sie sollte eine Art Gesellschafterin sein — aber obwohl ich ihr vertraute — obwohl ich sie liebte — erachtete ich sie doch ihrer Herkunft wegen als so weit unter mir stehend, daß sie in Wahrheit auf dem Schlosse niemals viel anderes gewesen ist als eine Dienerin. — Und dann — dann lernte Egbert sie lieben. Marie hatte meinen Sohn wohl schon geliebt, ehe sie auf das Schloß kam. Ich war anfangs wie mit Blindheit geschlagen; ich sah nichts von den Blicken, die zwischen den beiden gewechselt wurden, fühlte nichts von dem heimlichen Sinn der harmlosen Worte, die zwischen ihnen hin und her gingen. Und der mir die Augen öffnete, war — ein Diener — war Walter!"

„Walter!" rief Rudolf unwillkürlich. „So trägt auch er eine Schuld an dem Unglück?"

„Ja — und daß er diese Schuld mit mir gemeinsam trägt, hat ihn zu mehr gemacht als einem Diener — hat ihm eine Stellung in meinem Hause gegeben, wie sie wohl selten oder nie ein Diener gehabt. — Er öffnete mir die Augen; denn er zitterte davor, daß mein Sohn eine Torheit begehen könnte, weil er vielleicht noch stolzer war auf das Wappenschild der Reckenthins als wir selbst. — Ich entfernte Marie sofort aus dem Schloß; aber ich glaubte nicht, daß noch weitere Vorsichtsmaßregeln notwendig wären, weil ich nicht glaubte, daß schon etwas Ernstliches zwischen den beiden bestände. Ich war blind damals — ganz blind. — Eine Woche, nachdem Marie das Schloß verlassen hatte, verreiste mein Sohn. Unter dem Vorwand, Verwandte zu besuchen, fuhr er nach England — und dort — ließ er sich mit Marie Burckhardt trauen."

Sie schwieg erschöpft. Und es dauerte lange, ehe sie die Kraft fand, weiterzusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen.

Verlobte. Fräulein Else Sachse mit Herrn Hans Brauner, Mücheln; Frl. Hedwig Köbel mit Herrn Max Sachse, Mücheln; Fräulein Charlotte Claus mit Herrn Fritz Köhne, Merseburg; Frl. Friedel Behse mit Herrn Willy v. Hohenfeld, Merseburg-Hamburg; Frl. Franziska Krüger mit Herrn Artur Dornbusch, Gallen/Gunewitz;

Vermählte. Wilhelm Rasche und Frau Gertrud geb. Kreuter, Schkeuditz-Papitz

Kirchliche Nachrichten

Dom. **Getraut:** Der Kaufmann Otto Wassermeyer mit Frau Sophie geb. Hammer; Der Heizer Fritz Huhndorf mit Frau Helene geb. Albert; Der Kaufmann Alfred Tränkner m. Frau Martha geb. Heise; Der Mechaniker Paul Pelz mit Frau Else geb. Matthäi.

Stadt. **Getauft:** Heinz, S. d. Heizers Hoffmann; Liesbeth, T. d. Maurers Kunth; Joachim, Sohn d. Kaufm. Beyer; Marie, Tochter d. Zimmerpoliers Rotz; Charlotte, eine uneheliche Tochter. — **Getraut:** Der Heizer B. O. Loose mit Frau M. E. geb. Wähnisch. — **Beerdigt:** D. Kind Ilse Hoppe.

Altenburg. **Getauft:** Elfriede, Tochter d. Buchdruckers Karl Günther; Gerhard Herbert, Sohn des Gelbgießers Heinrich Hüttig — **Getraut:** Der Mechaniker Oelzner mit Frau Marie geb. Lowitzsch.

Gleichstrommotore
440 Volt
kauft
W. Brändle, Querfurt.

H. SCHNEE NACHFL.
Erstklassiges Spezial-Geschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hertha Borchert
Karl Simon
Lehrer
Merseburg
Karlstraße 33 Weiße Mauer 26
im August 1920.

Den vielfachen Wünschen der hiesigen Kaufleute gerecht zu werden, habe mich entschlossen, vom **1. September d. Js. ab**

Stück- und Eilgüter

an- und abzufahren.

Es wird mein Bestreben bleiben, durch schnelle und sachgemässe Bedienung meine Kundschaft stets zufrieden zu stellen und bitte ich um gütige Unterstützung durch Uebertragung der Spedition.

Hochachtungsvoll
Spediteur **Franz Haluszczak**
Nulandtstrasse 8. — Tel. 276.

Bezirks-Vertreter
für
Seuchenschutz Verhütungs- und Bekämpfungsmittel
gegen die
Maul- und Klauenseuche „Einzige Rettung"
zur Uebernahme auf eigene Rechnung gesucht.
Besuche während der Messe nach
„Zeissighaus"
Neumarkt 18, 1. St. Stand 70—71
erbeten.
Rudolf Fiedler
Fabrik chem. Erzeugnisse
Leipzig-Eu., Fspr. 13850.

Nähmaschinen werden schnell und gut repariert bei
R. Albrecht, Halleschestr. 196

Nie wiederkehrende Gelegenheit
bietet sich jetzt dem geehrten Publikum
Künstliche Gebisse und Zähne
wenn auch zerbrochen, zu verkaufen.
Zahle bis zu 100.— Mark.
Nur am Mittwoch, den 1. Septbr. 1920, im Hotel goldene Sonne, Markt 14, von 9 Uhr bis 5 Uhr.
L. Koch.

Merseburger Molkerei.
Saubere
Kannenwaschfrau
für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung in der Merseburger Molkerei von früh 7 Uhr ab.
Merseburg, 18. Aug. 1920.
Der Magistrat.
L.-M. II 1809/20.

Vergebe den Alleinvertrieb
meiner leicht verkäuflichen täglichen Bedarfsartikel für den dortigen Bezirk an **solid.** verkaufstüchtigen Herrn, welcher das notwendige Lager auf eigene Rechnung übernimmt. Reklame- wie sonstige Unterstützung wird zugesichert, desgleichen Ware in nur bester Qualität und Aufmachung bei **konkurrenzfähigen Preisen.**
Angebote erbittet
Georg Utz,
chem. Fbk.
Ulm a. D.
UZOL-Parkettwachs
UZOL-Schuhcreme
UZOL-Wagenfett
UZOL-Seifenpulver
UZOL-Bohrpasta
UZOL-Lederfett

Technische Lehrerin
für Turnen, Handarbeit und Hauswirtschaft sucht Stellung oder Vertretung an einer Schule. Angebote Bad Sulza (Thür.), An den Grafenwehren 2.

Zuckermarkenausgabe für die Monate September, Oktober
altes Rathaus, Burgstraße 1, von 7—12½ u. 3—6 Uhr.
Dienstag, 31. August für die Straßen **A** bis **J.**
Mittwoch, 1. September für die Straßen **K** bis **P,**
Donnerstag, 2. September für die übrigen Straßen.
Abgabe nur an Erwachsene des Haushaltes gegen Vorlegung des Lebensmittelbeutels.
Merseburg, den 27. August 1920.
L.-A. I. 928/20. Der Magistrat.

Vereinigte Theater.
Kammerlichtspiele. Kl. Ritterstraße Nr. 3. Telephon 529.
UT
Modernes Theater. Gr. Ritterstraße Nr. 1. Telephon 529.

Programme von Dienstag bis Donnerstag:

Retter der Menschheit!
Gewaltiges soziales Drama mit einem Vorspiel in 5 Akten.
In den Hauptrollen: **Käthe Haak, Harry Liedtke** u. andere erste Künstlerinnen und Künstler.

Fünf Minuten zu spät!
Ergreifendes prächtiges Liebes-Drama in 4 Akten mit **Mia May,** der Liebling des Publikums.

Das Buch des Lasters!
oder
Das goldene Buch.
Ein Großstaddtdokument von heute und ehedem.
Ein Filmroman in 4 Akten mit **Charlotte Böcklin.**

Das Irrlicht!
Lebensbild in 4 Akt. v. Steph. Barsony.

In beiden Theatern prächtige Beiprogramme.

Ratskeller Merseburg.
Mittwoch den 1. September
Erstes Künstler-Konzert
Dir. Konzertmeister Putler.
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 1 Mark ohne Steuer.
Ab Sonntag den 5. September: Jeden Sonntag von 4 Uhr ab
Künstler-Unterhaltungsmusik.
Eintritt frei! Otto Kiessler.

ALA
VEREINIGTE ANZEIGEN-GESELLSCHAFTEN
HAASENSTEIN & VOGLER A.-G. · DAUBE & CO. M. B. H.
Anzeigen-Vermittlung
für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Agentur Merseburg
Hälterstrasse 4
Telephon 100. Telephon 100.

Haus mit 1½ Morg. groß. Gartengrundstück, vollständ. Baukomplex an 2 Straßen, Zukunftslage, anderen Unternehmens halber preiswert an zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Angebote unt. **Nm. 620** an die Exped. dieses Blattes.

Suche geräumigen Laden evtl. mit Lagerräumen.
Gefl. Offerten unter **625** an die Expedition d. Bl.

Geübte Einlegerin stellt sofort ein
Merseburger Tageblatt.

75—80000 Mk.
1. Hypthek auf hiesig. größ. Haus- u. Industriegrundstück, zwei Straßenfronten, vorz. zukunftsreiches Baugelände, von pünktl. solid. Zinszahler v. Selbstgeber sofort oder später gesucht. Angebote bitte u. **FL. 621** in der Geschäftsstelle dies. Blattes niederzulegen.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 1. September d. Js. von vorm. 10 Uhr an, werde ich im Grundstück Domstr. 3 (Eingang Grünestraße) wegen Geschäftsaufgabe folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern als:
15 Arbeitstische (auch als Küchentische zu benutzen), 1 Dezimalwage, 1 Sackkarre, 1 gr. Schubkarre, 1 zweiräderiger Handwagen mit Kasten, 1 Freitreppe, 2 Leitern, 4 eiserne Schutzgitter, 1 Bücherwandschrank, versch. Regale, 3 gr. Oelfässer, 1 eis. Faß, 12 gr. Zementfässer, gr. u. kl. Kleiderhalter, 16 elektr. Lampen, 50 Gaslampen, 12 trockene, lange, starke Bretter (passend für Tischler), 24 kleine Bretter, 12 Posten kurzgeschnittene Bretter (passend zum kl. Stallbau), 1 Treppe mit 15 Stufen und Geländer (fast neu), sowie versch. andere Geräte.
Besichtigung ½ Stunde vorher.
Albert Franke,
Beeid. Auktionator.

Verantwortliche Redaktion Politik, Oertl. und prov. Teil: J. V.: L. Baltz. — Sport: M. Hochheimer. — Anzeigen: H. Baltz.
Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Baltz, sämtlich in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200830-19/fragment/page=0004

Beilage zu Nr. 193 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 30. August 1920.

Aus Stadt und Umgebung

Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Merseburg.

In der Mitgliederversammlung vom 12. August konnte der Herr Vorsitzende den anwesenden Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß es dem Vorstande gelungen sei, dem großen Bedarf unserer Auslandsdeutschen in Bett- und Leibwäsche, Kleidungsstücken usw. einigermaßen abzuhelfen, insofern, als uns das Rote Kreuz zu annehmbaren Preisen diese Artikel zur Verfügung gestellt hat. Leider war jedoch die Zuteilung viel zu gering, um jedermann mit dem notwendigsten versorgen zu können. Inzwischen ist jedoch eine neue Eingabe an das Rote Kreuz gemacht worden, und es steht zu erwarten, daß unsere Bitten ein geneigtes Ohr finden werden. Auf Grund eines dringenden Rundschreibens aus Berlin müssen sämtliche Schadenanmeldungen unbedingt bis 15. September d. Js. in Berlin eingegangen sein und bis spätestens den 5. September behufs Vorprüfung dem Vorstande der Ortsgruppe (Leunaerstr. 24) mit sämtlichen Unterlagen vorliegen. Es liegt also im Interesse eines jeden Auslandsdeutschen, seine Ansprüche so schnell wie möglich noch anzumelden.

Gymnasialsommerfest in Lauchstedt.

* Das erste Mal wieder seit Kriegsbeginn 1914 beging das Domgymnasium am Sonnabend die Feier eines Sommerfestes für Lehrer und Schüler mit ihren Eltern sowie Freunden der Anstalt. In überraschend großer Zahl hatten diese der Einladung nach dem lieblichen Nachbarstädtchen Lauchstedt Folge geleistet, wo alles in bester Ordnung vorbereitet war. Bereits am Vormittag hatten sich die mittleren Klassen und die „mitwirkenden Kräfte" in geschlossenem Zug unter Vorantritt eines Trommler- und Pfeiferkorps nach Lauchstedt begeben, wo zunächst für die Schüler des Gymnasiums und der Lauchstedter Schule die Hauptprobe der Szenen aus Goethes „Goetz von Berlichingen" stattfand. Um ¾1 Uhr brachte der Merseburger Zug die langen Scharen der Gäste, die am Bahnhof von den Primanern empfangen wurden. Im Kurhausgarten begann das Festprogramm zunächst mit einem Gesang des Domchors: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh.". Danach hielt Herr Direktor Dr. **Pilling** eine kurze Festansprache, in der er zunächst der Bedeutung des Tages als des Geburtstages Goethes gedachte, der ja so gern an dieser Stätte geweilt hatte. Mit echtem Goetheschen Geist müssen wir uns alle erfüllen, besonders aber unsere heranwachsende Jugend, die doch in erster Linie dazu berufen ist, an dem Wiederaufbau unseres geknechteten Vaterlandes zu arbeiten. Mit einem dreifachen „Hoch" auf das deutsche Vaterland schloß der Redner seine markigen Worte und die Festversammlung stimmte „Deutschland, Deutschland über alles" an. Danach sang der Chor Goethes „Heidröslein" und dann zog der größte Teil der Gäste ins traute Goethetheater, während die kleineren Schüler in turnerischen Wettkämpfen Lorbeeren ernteten. Im Theater wurde vom Oberprimaner **Frahnert** der Goethesche Prolog zum „Goetz von Berlichingen" vorgetragen und dann angen Szenen dieses Stückes über die Bretter. Wenn man bedenkt, daß sämtliche Mitwirkenden Dilettanten waren, nur Schüler der Anstalt, so mußte man die Leistungen der einzelnen Schauspieler als recht gut bezeichnen. Der Dank hierfür gebührt in erster Linie Herrn Studienrat Dr. **Kaminski**, der in unermüdlicher Ausdauer und mit großem Geschick die Einstudierung vorgenommen und bis ins Kleinste durchgeführt hatte, sodann dem Hauptdarsteller, dem Oberprimaner **Betke** in der Titelrolle, dem als Dank von der Schule ein großer Lorbeerkranz überreicht wurde. Reicher Beifall lohnte am Schluß alle Darsteller für ihre Mühe. Danach vereinte ein gemütliches Beisammensein mit Tanz im Kurhaus die Schüler, Eltern und Freunde der Anstalt, bis der Extrazug um 9 Uhr alle Gäste wieder nach Merseburg brachte. Sicherlich wird die eindrucksvolle Feier jedem Teilnehmer unvergessen bleiben. Möge sie dazu beigetragen haben, daß das gute Einverständnis zwischen Schule und Elternhaus gestärkt und gefestigt werde.

Aquarien- und Terrarien-Verein.

* In dem dicht besetzten Saale des „Herzog Christian" fand gestern der Vortrag über Unterschiede der Lebensbedingungen in Aquarien und im freien Gewässer statt. Der Vortrag wurde von der Vereinigung der Aquarien-Vereine von Halle und Umgegend arrangiert, da der Vorsitzende dieser, Dr. Kniesche verhindert war, begrüßte Herr Lehrer **Behnick**-Halle die Erschienenen und wies auf die Gründung der Jugendabteilung und die vor kurzem stattgefundene, sehr gut ausgefallene Ausstellung des hiesigen Vereins hin, worauf der Vorsitzende des letzteren die Vereine der Stadt Halle begrüßte und wünschte, daß sich die Brudervereine in unserem neuen Heim wohl fühlen möchten. Auf die Vereinstätigkeit hinweisend, schloß derselbe seine Ausführungen. Als Referent des Tages ergriff Herr Lehrer **Dennhardt**-Halle das Wort und wickelte in 1½stündigem Vortrage sehr geschickt und leicht verständlich sein Programm ab, die Gegensätze der Lebensbedingungen im Aquarium und im freien Gewässer an Hand von Demonstrationsmaterial dem Zuhörer vor Augen führend. Mit einem Schlußsatz des Vorkämpfers der Aquarien-Liebhaberei Roßmäßler schloß der Redner seinen lehrreichen, mit großem Interesse verfolgten Vortrag. Wie gut und interessant derselbe war, brachte die umfangreiche Diskussion zum Ausdruck. In einem Schlußwort gedachte Herr Lehrer Dennhardt noch der jüngeren Aquarianer, die fast vollzählig erschienen waren, und wünschte ihnen viel Glück in ihren Bestrebungen. Der Vorsitzende des Merseburger Vereins dankte dem Referenten für die gemachten Ausführungen und sprach die Hoffnung aus, daß selbige auf fruchtbaren Boden fallen möchten. Am Abend vereinigten sich die hiesigen und verschiedene Aquarianer Halles zu einem gemütlichen Beisammensein, wo das Mitglied Herr Lehrer **Busch**, durch verschiedene Vorträge am Klavier für gemütliche Unterhaltung sorgte.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Großer Einbruchsdiebstahl.

** **Weißenfels**, 29. Aug. In der Nacht zum 27. d. M. sind aus einer Wohnung des Lehrerseminars mittels Einbruchs wertvolle Gegenstände, größtenteils Wäsche, im Werte von etwa 30 000 Mk. gestohlen worden. Der Diebstahl ist in der Zeit von 1—5 Uhr nachts ausgeführt und die gestohlenen Sachen sind wahrscheinlich durch mehrere Personen mittels Handwagen, Körben oder Säcken fortgeschafft worden.

Verkehrsverbesserung.

** **Schkeuditz**, 29. Aug. Einem lang gehegten Wunsche hiesiger Einwohner ist die Eisenbahnverwaltung nachgekommen, indem sie einen neuen Zug nach 10 Uhr vormittags von Leipzig nach Halle verkehren läßt. Ein weiterer Wunsch, auch abends nach 10 Uhr einen Zug von Leipzig nach Halle fahren zu lassen, ist vorläufig noch unberücksichtigt geblieben.

Aus Provinz und Reich

Das Ende des Leipziger Transportarbeiterstreiks.

† **Leipzig**, 29. Aug. Der Transportarbeiterstreik ist am Sonnabend nachmittag beendet worden. Die Arbeitgeber sind den Forderungen der Arbeitnehmer so weit entgegengekommen, daß die letzteren sofort mit dem Einholen der Meßgüter von dem Bahnhofe begannen. Die Eisenbahnverwaltungen hatten Sorge dafür getragen, daß die Güterabfertigungsstellen am Sonnabend über die gewöhnlichen Dienststunden hinaus arbeiteten, so daß die Meßaussteller in der Lage waren, ihre Güter am Abend noch in die Meßhäuser an ihre Stände zu bringen.

Die Stadt Saratow abgebrannt.

† **Berlin**, 25. Aug. Folgende Nachricht wird aus Berlin mitgeteilt: Die durch die anhaltende Dürre hervorgerufenen Feuerschäden im Innern Rußlands haben einen großen Umfang angenommen. Wie erst jetzt bekannt wird, ist Saratow an der Wolga, wo besonders viele Deutsche wohnen, in Flammen aufgegangen. 36 Häuserblocks sind in Schutt gelegt. Ueber 30 000 Einwohner sind obdachlos. Eine Hilfsaktion der Sowjet-Behörde wurde eingeleitet. Auch aus anderen Gegenden Rußlands mehren sich die Nachrichten von großen Bränden, wobei, wie schon viel gemeldet, vielfach mit Sabotageakten gerechnet werden muß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200830-19/fragment/page=0005

Errichtung eines Postscheckamtes in Erfurt.

† Erfurt, 27. Aug. Die Errichtung des Postscheckamtes in Erfurt ist nunmehr völlig gesichert. Das Postscheckamt Leipzig übermittelt jetzt den Thüringer Postscheckkunden folgende Mitteilung: In Erfurt wird für die Oberpostdirektionsbezirke Erfurt und Halle (Saale) demnächst ein Postscheckamt eingerichtet werden. In der Annahme, daß Sie ihr Konto bei dem neuen Postscheckamt werden führen lassen wollen, geben wir Ihnen schon jetzt hiervon Kenntnis. Weitere Mitteilung der Einzelheiten behalten wir uns vor, sobald die Ueberführung ihres Kontos in Frage kommt.

Turnen, Spiel und Sport

V. f. L.-Merseburg (Liga) — Wacker-Halle (Liga) 2:6 (0:4).

(Eigene Berichterstattung.)

Eine wider Erwarten hohe Niederlage mußte gestern unsere Ligamannschaft vom Kreismeister Wacker hinnehmen. Allerdings lieferte Halle ein glänzendes Spiel, obwohl sein gefürchtetes Innentrio infolge Erkrankung von Riemann auseinandergerissen war. Trotzdem war gerade das Stürmerspiel der Hallenser vorbildlich. Bereits in der 4. Minute kann Giersch durch Schuß unter die Querlatte seinem Verein die Führung geben. Weiterhin bleibt Halle leicht überlegen, aber noch hält die V. f. L.-Hintermannschaft stand. Erst die 38. Minute bringt durch Kopftor Halle den zweiten Erfolg, dem sich drei Minuten später nach einem Fehler Hottenroths Nr. 3 anreiht. Kurz vor Schluß lenkt Hottenroth einen von Giersch scharf aufs Tor gegebenen Ball selbst in das Drahtnetz. Nach der Pause ist weiterhin Wacker im Angriff, durch kräftiges Nachsetzen läßt Bräutigam das Leder zum fünften Mal in Schants Heiligtum landen. Erst als Halles Linksaußen vom Schiedsrichter wegen einer unbedachtsamen Aeußerung des Feldes verwiesen ist, kommt V. f. L. auf: Thon I schießt in der 52. Minute nach glänzendem Lauf das erste, Wittner zwanzig Minuten später das zweite Tor. Gegen Schluß läßt sich der Schiedsrichter das Spiel vollkommen aus der Hand nehmen, und ungeahndet bleiben die schwersten Regelverstöße. In der 90. Minute schießt Bräutigam in glänzender Einzelleistung das sechste Tor für Halle. — Wacker bot bis auf den Ersatz-Rechtsaußen eine wundervolle Gesamtleistung, ohne jeden schwachen Punkt. Bei V. f. L. vermißte man in der ersten Halbzeit jedes Verständnis zwischen den einzelnen Spielern, erst nach der Pause wurde namentlich der Sturm besser. Schenk war wie immer sehr gut; sämtliche Tore waren für ihn unhaltbar. = Der Schiedsrichter (Menzel-Hohenzollern) hätte besser sein müssen, vieles entging ihm, was auch daher kam, daß er viel zu wenig mit dem Ball lief.

Hohenzollern I — Sportv. 98-Halle (Ligareserve) 3:4 (3:0).

(Eigene Berichterstattung.)

Das anläßlich der Platzweihe des Sportv. 98-Halle zum Austrag gekommene Kranzspiel der Ligareservemannschaft des Gastgebers gegen unsere Merseburger Hohenzollerneif konnte Halle knapp mit 4:3 zu seinen Gunsten entscheiden; allerdings wurde der Kampf 8 Minuten vor Schluß wegen Dunkelheit abgebrochen. Hohenzollern, mit fünf Mann Ersatz antretend, mußte zunächst der Halleschen Elf das Kommando überlassen, die sich durchweg aus alten Ligaspielern zusammensetzt. Aber bereits nach 10 Minuten kann Merseburg den Kampf offen gestalten und zwei von Franke und O. Hottenroth verwandelte Elfmeterbälle bringen Hohenzollern mit 2:0 in Führung. Kurz vor Halbzeit fügt Hottenroth durch flachen Schuß Nr. 3 an. Der Wiederanstoß bringt Halle sogleich ein Tor, dem nach 4 Minuten das zweite folgt. Inzwischen war es schon stark gedunkelt, so daß besonders dem Ersatz-Torwächter Horstmann die Arbeit stark erschwert wurde. Auf diese Weise gelang es Halle gleichzuziehen und das siegende Tor zu treten. Dann ließ der Hallesche Schiedsrichter infolge Dunkelheit abpfeifen. Merseburg spielt trotz des Ersatzes recht annehmbar; in der Verteidigung glänzte wieder Schmeißer und in der Läuferreihe der ausdauernde Hardy. Der Sturm hatte in O. Hottenroth einen trefflichen Leiter und schußsicheren Mittelstürmer. — Nicht unerwähnt lassen möchten wir die herrliche Platzanlage des Sportvereins 98-Halle, über die gleich einem grünen Teppich der lückenlose Grasboden ausgebreitet liegt. Mit dieser Sportplatzanlage, die alle Bequemlichkeiten bietet, sind sämtliche anderen im Saalekreis überholt: Der 98er Platz in Halle ist jetzt der schönste!

Preußen I — Germania I 0:0.

(Eigene Berichterstattung.)

Wie wir in unserer Vorbesprechung gesagt hatten, gab es am Sonntag vormittag auf dem Preußensportplatz einen harten Kampf zwischen den beiden Ortsgegnern. Wohl jeder hatte mit einem wenn auch knappen Sieg der Schwarz-weißen gerechnet, aber Germania hielt sich wider Erwarten gut und konnte stets das Spiel offen gestalten. Preußen ließ für den verletzten Blume wieder Weineck verteidigen und hatten im Sturm erstmals Stößel (bisher Germania). Die Germanen mußten mit zwei Ersatzspielern antreten, ersetzten aber die fehlende Technik durch großen Eifer, namentlich im Sturm. Das torlose Ergebnis zeugt von zwei guten Hintermannschaften und von schußunsicheren Stürmern. Bei einigermaßen entschlossenen Stürmern hätten unbedingt Tore fallen müssen. Allerdings waren beide Verteidigungen, namentlich aber die Germanias Günther—Görnandt, sehr auf dem Posten und leisteten gute Störungsarbeit. Sonst bot das Spiel keine besonders hervorragenden Leistungen. Man darf nun gespannt sein, wie sich beide Gegner (Germania am Mittwoch und Preußen am Sonntag) gegen ihren Ortsrivalen Hohenzollern halten werden. Der Schiedsrichter, Herr Wesche vom V. f. L. befriedigte.

Weitere Fußballergebnisse: Hohenzollern 2. Jgd. — V. f. L. 2. Jgd. 0:1; Germania III — Hohenzollern III 1:3 abgebrochen; Hohenzollern IV teilte sich mit Turn- und Rasensportverein V-Weißenfels nach offenem Spiele bei einem 2:2-Ergebnis in die Ehren des Tages. Halle: Sportv. 98 — V. f. B.-Leipzig (Platzweihe) 1:6; Borussia — Sportfreunde 4:0 (!). Leipzig: Städtespiel Hamburg—Leipzig 0:2; Eintracht — Spielvereinigung 0:0 (Verbandsspiel); Viktoria — T. u. B. 1:2.

Ballspiel-Verein Preußen. — Preußen I — Germania I 0:0 (Eigenbericht oben). Preußen II — Sportklub II-Weißenfels 3:0. Preußen III — Sportklub III-Weißenfels 1:1. Preußen V — Turn- und Rasensport IV-Weißenfels 6:2. 1. Jugend — Turn- und Rasensport 1. Jugend-Weißenfels 2:1.

Ligabefähigungsspiele: Olympia-Halle — Sp.-V.-Weißenfels 0:3; V. f. L.-Bitterfeld — Preußen-Halle 1:2. Durch den unerwarteten Sieg von Preußen-Halle ist die Entscheidung nun doch noch nicht gefallen, da Bitterfeld, Weißenfels und Preußen-Halle mit je 4 Punkten gleich günstig in der Tabelle da stehen. Es werden also nochmalige Entscheidungsspiele nötig sein.

Ballspielverein Hohenzollern-Merseburg.

Glänzendes Abschneiden der Leichtathleten. Meißner schlägt den Engländer Wilkeson in Düsseldorf. Kurt Vollrath 1000-Meter-Sieger bei den Verbandsjugendwettkämpfen Mitteldeutschlands in Magdeburg.

Der gestrige Sonntag brachte der Leichtathletenabteilung des B.-V. Hohenzollern wiederum einen vollen Erfolg. An allen Orten, an denen gestartet wurde, schnitten die Leichathleten glänzend ab. Bei den Internationalen Kämpfen des Sportklubs 99-Düsseldorf wurde Hans Meißner im 1500-Meter-Lauf 1. Sieger, im glänzenden Lauf schlug er in der hervorragenden Zeit von 4 Min. 15,3 Sek. den Engländer Willeson, welcher von der Olympiade in Antwerpen zurückkehrte. Bei den mitteldeutschen leichtathletischen Verbandsjugendkämpfen in Magdeburg bestätigte Kurt Vollrath seine große Form. Im 1000-Meter-Lauf Klasse 1903 siegte er nach schönem Rennen gänzlich überlegen mit 25 Meter Vorsprung in der guten Zeit von 2 Min. 49,3 Sek. Ebenfalls im 1000-Meter-Lauf Klasse 1904 wurde Fritz Rost 2. Sieger in 3 Min. 4,7 Sek. dicht hinter dem Ersten. Auch Rost führte einen schönen Lauf vor. Im Weitsprung Klasse 1904 belegte Hans Franke durch einen technisch guten 5,04-Meter-Sprung ebenfalls den 2. Platz. Die jugendlichen Sieger konnten sich bei der Ankunft in Merseburg eines schönen Empfanges durch Vereinskameraden erfreuen. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen von 98-Halle, anläßlich dessen Platzweihe, belegte Kurt Apitzsch im 800-Meter-Lauf in 2 Min. 10,8 Sek. den 2. Platz. Apitzsch lief ein schönes Rennen, verschenkte jedoch den Sieg, indem er den Sieger in der Strecke etwas zu weit weglaufen ließ und im Endkampf nicht mehr abfangen konnte.

Anläßlich der Schülerkämpfe in Cöthen erzielten für das hiesige Gymnasium folgende Mitglieder Hohenzollerns Erfolge: Josef Fischer Klasse 1905/06: 1. im 400-Meter-Lauf in 65 Sek.; 1. im Kugelstoßen (10 Pfd.) mit 8,84 Meter; 1. im Diskuswerfen mit 19,50 Meter; 4. im 100-Meter-Lauf; 3. im 1000-Meter-Lauf. Franz Schöning Klasse 1903/04: 1. im Kugelstoßen (15 Pfd.) mit 8,01 Meter; 2. im Diskus und 3. im 400-Meter-Lauf. Konrad Mäder Klasse 1905/06: 3. im 400-Meter-Lauf.

Volkswirtschaft — Handel — Verkehr.

Der Wert der Mark im Auslande.

Für 100 Mark wurden gezahlt:

in	Ende voriger Woche	Ende dieser Woche	Vor dem Kriege	
Zürich	12,00	12,25	125,40	Frank
Amsterdam	6,1.1/2	6,3.1/2	59,20	Gulden
Kopenhagen	13,85	14,45	88,80	Kronen
Stockholm	9,95	10,10	88,80	Kronen
Wien	507,50	517,50	117,80	Kronen
Prag	121,75	122,25	117,80	Kronen
London	11,11	11,59	97,80	Schilling
New-York	2,00	2,12	23,80	Dollar
Paris	24,75	29,50	125,40	Frank

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200830-19/fragment/page=0006